



Wenn die Modelle fliegen, gehen die Blicke nach oben. Doch die Technik, die im Flieger steckt, erschließt sich den Besuchern besser am Boden.

Bild: Gehrke

Keine Spielflugzeuge, sondern Hightech

Modellfliegergruppe Welzheim bietet ein tolles Ferienprogramm und begrüßt Neugierige auf ihrer Hocketse

VON UNSEREM MITARBEITER
STEFAN BECKMANN

Welzheim.
Schulferien und Hocketse – wie passt das zusammen? Die Modellfliegergruppe Welzheim hat am Samstag darauf eine passende Antwort gefunden. Für acht Jungen war dieser Tag nämlich der Abschluss ihres Ferienprogramms und für mehr als 100 Gäste ein toller Tag zum Erfahrungsaustausch rund um das Modellfliegen. Auf dem Welzheimer Fluggelände „Auf der Heide“ gab es ab mittags Starts und Landungen am laufenden Band mit tollen Flugeinlagen.

Für die Schüler ging es bereits am Vortag los. Klaus Pink von den Modellfliegern hatte für das Schülerferienprogramm auf dem Fluggelände ein tolles Angebot zusammengestellt. Der erfahrene Modellflieger aus Kaisersbach vermittelte den jungen Flugschülern zunächst Grundlagen des Fliegens. Nach dem kurzen theoretischen Teil ging es aber dann direkt in die Praxis. Aus vier fertigen Teilen eines styroporähnlichen Materials entstand in Kürze ein schneller Flieger. „Früher haben wir immer mit Holz gearbeitet, aber wir wollten mehr Zeit für das Fliegen selbst haben“, so Fluglehrer Pink. So ging es dann auf dem Flugfeld direkt an vier Disziplinen für den Nachwuchs.

Zunächst mussten die Modelle zum „Long Run“, also auf den Streckenflug. Durch geschicktes Biegen der einzelnen Teile konnte man seinen Flieger trimmen und auf die nächste Disziplin einstellen.

Zweite Aufgabe: der „Dart Run“, also die Ziellandung. Das Flugfeld verwandelte sich in eine große Wurfscheibe mit Ringen. Je näher am Bull's Eye der Flieger landete, desto mehr Punkte erhielt der Kandidat.

Und noch einmal umstellen auf den dritten Teil, den „Time Run“. Bei diesem Dauerflug sollte der Flieger so lange wie möglich in der Luft gehalten werden. Dabei waren zehn Sekunden schon für einen Anfänger eine Spitzenleistung. Abschließend noch der „Open Door Run“, bei dem das Modell durch zwei Stangen als Hindernisse fliegen musste. Begeisterung bei den acht

Teilnehmern und höchste Spannung auf das, was sie am zweiten Tag erwartete.

Unter ihnen war auch Steven Schmidt aus Kaisersbach, der zum ersten Mal in Welzheim dabei war. Der 13-Jährige hatte besonders beim Schüler-Lehrer-Flug viel Spaß und wollte den „Easy Gleiter“ gar nicht mehr landen lassen. Und sein Fluglehrer war gerade mal ein Jahr älter als er. Lukas Maurer aus Kaisersbach, der schon vier Jahre im Verein aktiv ist, zeigte sich dabei schon sehr erfahren. „Ich kann mich halt gut in meine fast gleichaltrigen Schüler hineinversetzen“, so der 14-Jährige.

Damit war dann auch der Auftakt für das Schauliegen bei der Hocketse an diesem Tag gemacht. Modellflieger aus zehn benachbarten Vereinen waren zu Gast in Welzheim und tauschten ihre Erfahrungen aus. „Das sind auch keine Spielzeuge hier, sondern richtig Hightech“, so Freddy Mohl von den Welzheimer Modellfliegern.

Zehn Jahre Fleißarbeit und Flieger im Wert von rund 30 000 Euro

Während ein Einstiegsmodell für knapp 250 Euro zu haben ist, standen „Auf der Heide“ aber auch Flieger mit einem Wert über 30 000 Euro. Andreas Heilemann aus Sulzbach/Murr hatte eine Besonderheit dabei: sein Modell mit einem 9-Zylinder-Sternemotor. Dieses Kraftpaket, bei dem die Zylinder wie ein Stern angeordnet sind, überzeugte durch seinen tollen Sound und eine enorme Laufreihe. Dahinter stecken aber auch zehn Jahre Eigenkonstruktion und Bau. Eine tolle Leistung, wie das Modellfliegen insgesamt.

Die Modellflieger

■ Gegründet wurde die Modellfliegergruppe e.V. 1975. Der Verein hat aktuell knapp 100 Mitglieder. Eine gute Jugendarbeit und immer wieder Veranstaltungen für Modellflieger machen den Verein **attraktiv**. Das Flugplatzgelände „Auf der Heide“ hat eine Landeweise von rund 150 m Länge und eine Breite von circa 20 Metern. Wer Interesse am Modellfliegen hat, kann sich gerne unter www.mfg-welzheim.de informieren.



Bevor es in die Luft geht, müssen am Boden die Vorbereitungen getroffen werden.

Bild: Schlegel